

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 156 (1990)

Heft: 4

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ratgeber für die Soldatenfrau

Von Ingeborg Buchberger und Bernd Henkel, 436 Seiten mit 5 Zeichnungen, Verlag Walhalla u. Praetoria, Regensburg, 1989

Was der Titel verspricht, hält der Inhalt nicht. Denn wer meint, einen allgemeingültigen Ratgeber für Soldatenfrauen in den Händen zu halten, muss schon bald feststellen, dass es sich bei diesem mehrere hundert Seiten starken Paperback um ein durch und durch auf bundesdeutsche Verhältnisse zugeschnittenes Buch handelt. Dass es in dieser Hinsicht den Erwartungen allerdings zu entsprechen vermag, sei ihm zugestanden. In zwei Hauptteile gegliedert, informiert es die 495 000 Soldaten, 186 000 Beamten, Angestellten und Arbeiter der Bundeswehr, deren Familien sowie im weitesten Sinne auch andere Bundesbürger über ihre rechtlichen und finanziellen Ansprüche gegenüber dieser Institution und dem Staat. Ob die im ersten Teil als «typisch» apostrophierte Soldatenfamilie samt dem beschriebenen Weg vom «Aufbau einer Zweisamkeit» bis zur Pensionierung des zum Oberstabsfeldwebel avancierten Vaters als solche gelten darf, bleibe dahingestellt. Einleuchtend scheint dagegen, dass die alphabetische Sachdarstellung der Ansprüche des Soldaten und seiner Familie im zweiten Hauptteil diesen Ratgeber in der Hand einer bundesdeutschen Soldatenfrau durchaus zu «barem Geld» werden lassen kann. Soldatenfrauen anderer Länder mag er allenfalls zu Vergleichszwecken dienen.

Rosy Gysler-Schöni

Rumänische Zeitschrift für Militärgeschichte, Bukarest 1988

So zu lesen in Nr. 2/1988, S. 92: Das zunehmende Prestige Rumäniens zeitige vermehrtes internationales Interesse an der Geschichte und Kultur des rumänischen Volkes, und es sei eines der permanenten Ziele der Rumänischen Kommission für Militärgeschichte, einem weiteren Kreis die «fundamentalen geschichtlichen Wahrheiten» mitzuteilen. Dies dürfte erklären, weshalb zwei Nummern der Rumänischen Zeitschrift für Militärgeschichte,

unter dem Titel «The entire people's struggle» in englischer Sprache verfasst, auf dem Schreibtisch des Rezensenten gelandet sind. Sie geben Auskunft über die Aktivitäten der unter Generalleutnant Dr. Ilie Ceausescu stehenden Rumänischen Kommission für Militärgeschichte, präsentieren in ständigen Rubriken militärgeschichtliche Neuerscheinungen (darunter den 5. Band der Militärgeschichte des rumänischen Volkes oder eine französische Ausgabe von I. Ceausescus «La Transylvanie, ancienne terre roumaine»), grosse Feldherren gestalten, ruhmreiche Schlachten und Denkmäler der rumänischen Geschichte und behandeln in mehreren Aufsätzen je ein Schwerpunktsthema. In Heft Nr. 2/1988 ist dies die rumänische Revolution von 1848, in Heft Nr. 4/1988 der Weg zur politischen Einheit des rumänischen Volkes von der Antike bis zur «grossen Union» von 1918. Unter Berufung auf die fundamentalen Wahrheiten der Geschichte soll die nationale Einheit zwischen Karpaten, Donau und Schwarzen Meer, das heißt die Zusammengehörigkeit der «drei rumänischen Länder» Moldau, Walachei und Siebenbürgen seit getodakischen Zeiten über alle geschichtlichen Jahrhunderte hinweg nachgewiesen werden. Ganz abgesehen davon, dass derartige Kontinuitätstheorien äußerst problematisch sind, gewinnt die Argumentation keineswegs an Wissenschaftlichkeit dadurch, dass in jedem Aufsatz nach marxistisch kommunistischer Geflogenheit der Parteisekretär und Staatspräsident Nicolae Ceausescu als letzte Instanz ausgiebig zitiert und beweihräuchert wird. Nicht nur das Fettgedruckte ist seitdem durch «the entire people's struggle» mit umgekehrter Front von Grund auf erschüttert worden. Als fundamentale historische Wahrheit können die beiden Hefte demnach kaum verstanden werden, wohl aber als ein Stück Anschauungsunterricht über Missbrauch von Geschichte und Geschichtswissenschaft zum Zwecke der Politik.

Walter Schaufelberger

Militärjustiz der Helvetik

Von Michael Huber, 178 Seiten mit Anmerkungen sowie

Quellen- und Literaturverzeichnis. Schulthess Polygraphischer Verlag, Zürich 1988. Fr. 40.–

Die Zürcher Dissertation zur Rechtsgeschichte befasst sich mit einer der faszinierendsten Epoche der Schweizer Geschichte. Im Vordergrund stehen Entwicklung und Realisierung der Militärjustiz während der Helvetik, aber auch auf die Wurzeln im Ancien régime und die Bedeutung der revolutionär-französischen Vorbilder wird hingewiesen. Von besonderem Interesse sind die Ausführungen über die Anwendung und Realisierung des helvetischen Militärstrafgesetzes. Wir können dabei feststellen, dass die unerbittlich harten Strafen oft nicht in der vollen Strenge angewendet wurden, weil sich die Richter dagegen sträubten. Deutlich zeigt die Studie auch, dass die Militärjustiz nur bedingt ein geeignetes Mittel ist, um in der militärischen Krisenlage Disziplin und Ordnung aufrechtzuerhalten. Roland Beck-von Büren

Rhetorik – erfolgreicher reden

Von Marcel Riesen/Jürg Studer, Band 18 der Schriftenreihe Unternehmensführung im Gewerbe, 138 S., mit Tabellen und Literaturverzeichnis. Cosmos Verlag, Muri/Bern 1989, Fr. 39.–

Wie wirkt Rhetorik? Caesar, einer ihrer Altmeister, verstand es, allein schon durch die richtige Wahl der Anrede seine Mitkämpfer zu motivieren. Hält sich der Redner gar noch an Churchills Regel, dass auf einen guten Anfang ein wirkungsvoller Schluss zu folgen habe, behält das Gesagte seine Wirkung. Geeignet für alle Redner, die sich Phasen und Bestandteile ihrer Ansprachen überlegen. Martin Pestalozzi

Vom Eismeer bis zum Kaukasus

Von Alex Buchner. 207 Seiten mit rund 330 Originalfotos, 12 Lageskizzen sowie Quellenhinweis. Podzun-Pallas-Verlag GmbH, Friedberg 1988.

Dargestellt werden zwei ganz verschiedene Kriegsschauplätze der deutschen Ge-

birgstruppe im Zweiten Weltkrieg vom Sommer 1941 bis zum Herbst 1942: Einerseits im hohen Norden das Land am Eismeer, an der finnisch/sowjetischen Grenze, um den Polarkreis, in der arktischen Tundra mit torfartigem Boden und Hügeln bis zu etwas über 300 Metern. Andererseits im Süden zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer Kaukasien, an der Grenze zwischen Russland und den drei Sowjetrepubliken Aserbaidschan, Armenien und Georgien, mit 6 Gipfeln über 5000 m, 16 Gipfeln über 4000 m, 1600 Gletschern sowie Pässen um die 2800 m.

Diese zwei so verschiedenen Kriegsschauplätze am nördlichsten und südlichsten Ende der gesamten Ostfront wurden zur Mutprobe der deutschen Gebirgstruppe. An beiden Orten waren die topographischen und klimatischen Einsatzbedingungen derart extrem, dass sie durchaus miteinander verglichen werden können. Zur Darstellung gelangen die Leistungen und Leiden der Truppe, die unerlässliche Mithilfe der Pferde, Maul- und Rentiere sowie der Polarhunde. Unterstrichen werden die grosse Bedeutung der Bekleidung und Ausrüstung der Gebirgstruppe sowie die Wichtigkeit einer genügenden und sicheren Versorgung. Agostino Priuli

Selbstbestimmung für Afghanistan

Von Beat Krättli. 60 S. mit Karte und Porträts. Verlag SOI, Bern 1989.

Der Krieg in Afghanistan geht weiter. Unklarer denn je bleibt, wer die Macht erringen wird. Fundamentalistische und laizistische Gruppen können sich nicht über die Staatsform einigen. Angst vor Rache hält die Regierung davon ab, sich mit dem Widerstand zu arrangieren. Das alles ist schon in andern Ländern zu beobachten gewesen. Krättli – Experte aus langer Anwesenheit in Afghanistan – sieht keine Kraft, die allein zu bestimmen imstande wäre. Unser Interesse gilt den möglicherweise dereinst dominierenden Politikern. Der landeskundige Autor bringt klare Porträts, das empfiehlt sein Werk bestens.

Martin Pestalozzi

«Bigeard»

Von Erwan Bergot, 586 Seiten, mit 2 Anhängen, Perrin, Paris 1988, ca. Fr. 35.-.

Bigeard, in Frankreich ein glorioser Name! Erwan Bergot fast ebenso berühmt! – *General Bigeard*: ruhmvoller Offizier der Fallschirmtruppen, vom Volk vergöttert, während über 30 Jahren an den Brennpunkten im Einsatz, von der Niederlage gegen Hitlers Armee 1941 über die Landung in der Normandie 1944, Indochina 1945 bis 1954, Algerien 1956 bis 1960; und von 1960 bis 1974 in Zentralafrika und in Ozeanien; Träger der höchsten Auszeichnungen; Lehrer an den hohen Militärschulen Frankreichs; dann 1975 berufen ins Verteidigungsministerium als Staatssekretär unter Chirac. – *Bergot*: Bigeards Biograph, preisgekrönter Verfasser von gegen 40 Kriegs- und Soldatenbüchern mit hohen Auflagen.

Bigeards Lebenslauf führt vorbei an Generälen wie De Lattre de Tassigny, Salan, Massu, Beaufre, um nur einige zu nennen, und zu Brennpunkten bei Tu Le, Lang Son, Laos, Dakar und jenen in Marokko, Tunesien und Algerien. In Vietnam gehörte er zu den fähigsten Gegnern des legendären Generals Giap. – *Summa*: Das Leben eines hervorragenden Soldaten mit seinen Höhen und Tiefen, hervorragend erzählt, eines jener Menschen, von denen Alfred de Vigny sagt in *«Servitude et Grandeur Militaires»*: «... une race d'hommes dédaignée et honorée outre mesure, selon que les nations la jugent inutile ou nécessaire.»

Heinrich Amstutz

Der Verfall der RAF und die Entwicklung neuer Gewaltmechanismen

Von Hans Josef Horchem. 43 S. mit einem Interview mit Generalbundesanwalt Rebmann (D). Verlag IPZ, Zürich 1989. Fr. 10.-.

Tätige Terroristen verschleissen sich etwa innert fünf Jahren. Das jetzt aktive «Dutzend» der Roten Armee Fraktion RAF gehorcht einerseits ihren im Gefängnis sitzenden Vorgängern nicht mehr, hat sich andererseits von ihrer

schützenden und dienenden Basis seit 1985 weggemordet. Selbst technisch perfekte Bastler (Lichtschanke beim Mord an Bankier Herrhausen, Okt. 1989), sind sie jämmerliche Theoretiker. Wenn die IRA daneben Deutschland als gefahrloseren Ort ihrer Morde benutzt, ist das noch kein Grund zum Aufatmen. Immerhin sind die Verbindungen der RAF in den Orient und in andere EG-Länder trotz offener Grenzen vielfach gerissen. Der sich offenbarende Bankrott des realen Marxismus-Leninismus hat die RAF zudem ihrer Ideologie zunehmend beraubt. – Eine aktuelle Analyse.

Martin Pestalozzi

Die deutsche Luftrüstung 1933–1945, Band 4

Von Heinz J. Nowarra. 174 Seiten mit ca. 160 Fotografien, vielen (meist authentischen) Konstruktionszeichnungen, zahlreichen Tabellen zur Gelegenüberstellung von technischen Daten und einem deutsch-englischen Verzeichnis von Spezialwörtern. Bernard & Graefe Verlag, Koblenz, 1988.

Der Autor hat Jahrgang 1912, erlebte den Krieg an der «Heimatfront» im Bereich der Luftrüstung als Lagerbuchhalter und Ersatzteilbewirtschafter und ist seit 1949 mit dem Sammeln, Auswerten und Publizieren von Bildern und anderen Informationen über die Luftfahrt im allgemeinen und die deutsche Luftfahrt im besonderen beschäftigt. Die fachliche Kompetenz des Autors ist also offensichtlich, besitzt er doch mit über 30 000 Negativen das grösste private Luftfahrt-Bildarchiv.

Der vorliegende Band ist der vierte und letzte einer ganzen Reihe, wobei Band 1 Grundsätzliches über die Luftfahrtindustrie und dann in alphabethischer Reihenfolge die Typen AEG bis Dornier, Band 2 die Typen Erla bis Heinkel, Band 3 die Typen Henschel bis Messerschmitt und der vorliegende Band schliesslich die Typen MIAG bis Zeppelin enthält. Zudem enthält dieser letzte Band Daten und Bilder von Flugkörpern, Flugmotoren, Bordwaffen, Abwurfwaffen, Funkgeräten, sonstigem Luftwaffengerät und Flab-Waffen.

In einer «Vorbemerkung» begründet der Autor, warum er sich ausschliesslich auf die technischen Aspekte konzentriert. Dementsprechend darf man ihm das Ausklammern der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkte hier nicht anlasten, auch wenn man sie sehr vermisst. Das Buch enthält noch immer eine Fülle von Material, das dem an Technikgeschichte in den Bereichen Flugzeug, Flugkörper, Waffen, Motoren, Übermittlung, Radar usw. Interessierten Ausgangspunkt für weitere Nachforschungen sein kann. Zudem erleichtert dieser Bild- und Datenband das Verständnis von anderen Büchern (Tagebüchern, Romanen, Dramen usw.) über die Zeit der dreissiger und vierziger Jahre in Deutschland.

Dieter Kuhn-Badet

Mayday – Mayday ... SAR-Hubschrauber im Rettungseinsatz auf See

Von Hermann Neuber. 328 Seiten mit 53 Abbildungen auf Tafeln, schematische Darstellungen im Text, Quellen- und Literaturverzeichnis. Bernard & Graefe Verlag, Koblenz 1988.

SAR – diese drei Buchstaben sind Name und Auftrag zugleich. Sie stehen für «Search and Rescue» – Suchen und Retten. Mit der «Konvention von Chicago» wurde am 7. Dezember 1944 ein Abkommen geschlossen, das die Unterzeichnerstaaten verpflichtet, SAR-Verbände zur Rettung von in Luft- oder Seenot geratenen Fahrzeugen und deren Besatzungen aufzustellen. In den meisten dem Abkommen beigetretenen Staaten ist diese Aufgabe den Streitkräften übertragen worden, die damit nicht nur militärische, sondern auch zivile Rettungsaufträge erhalten haben. In der Bundesrepublik Deutschland steht seit über 30 Jahren das mit Helikoptern ausgerüstete Marinefliegergeschwader 5 im SAR-Einsatz.

Der Verfasser des vorliegenden Buches, als Angehöriger des Geschwaders seit 1963 bei vielen Einsätzen mit dabei, gibt zuerst einen Überblick über Auftrag, Organisation und Mittel des SAR-Dienstes, um dann im Hauptteil in packend geschriebenen Kapiteln von über zwei Dutzend Seenot einsätzen zu berichten.

Hervorgehoben wird dabei auch die Zusammenarbeit mit ausländischen SAR-Diensten, den Heeresfliegern der Luftwaffe und den Seenotkreuzern der «Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger». Seit der Aufstellung des Marinefliegergeschwaders 5 wurden über 10 000 Rettungseinsätze bei Tag und bei Nacht, zum Teil unter schwierigsten Wetterverhältnissen, geflogen und dabei über 7000 Menschen Hilfe gebracht. Das Buch legt eindrücklich Zeugnis ab von der Opferbereitschaft der Seenotflieger, die bei ihren Einsätzen zwar von modernster Technik unterstützt werden; trotzdem wird aus den Schilderungen deutlich, dass letztendlich nicht die technischen Hilfsmittel, sondern vor allem das fliegerische Können, Mut und Einsatzwillen der beteiligten Männer über Erfolg oder Misserfolg entscheiden.

Paul Heuberger

«9 mm Parabellum, Waffe und Patrone»

Von Klaus-Peter König und Martin Hugo, 300 Seiten, durchgehend illustriert mit detaillierten Abbildungen und Tabellen, Motorbuch Verlag Stuttgart, 1988, Fr. 64.-.

Es werden hier über 70 Faustfeuerwaffen aus 15 Ländern – neben europäischen Modellen auch solche aus Südamerika, Israel, Südafrika und den USA, vorgestellt.

Die Information zu den einzelnen Waffen umfasst Angaben über Herkunft, Entwicklung und Einsatz, eine genaue Beschreibung in Wort und Bild, eine Bedienungsanleitung, Abbildung und Benennung der Einzelteile, Tabellen mit technischen Daten und Hinweise auf besondere Vorteile und Schwächen.

Ein besonderes Kapitel ist dem Wiederladen von Hülsen, dem Umbau von Serienwaffen und dem Vorgehen beim Suchen, Prüfen und Testen geeigneter Waffen gewidmet, ein anderes enthält Empfehlungen für die Reinigung und Pflege.

Dieses in seiner Art umfassende Werk bietet Waffenkenner und Waffensammlern einen wertvollen Überblick über die Vielfalt der Modelle auf dem heutigen Markt und deren technische Möglichkeiten. Heinrich Amstutz ■